



# **Pelzfarmen - die grausame Wahrheit**



Bild: RespekTiere

**Bild: Ein kurzes, gnadenloses Leben, eingesperrt auf einem halben Quadratmeter oder weniger, auf Gittern, die in die Pfoten einschneiden.**

Wir befinden uns inmitten eines östlichen Staates, einem Mitgliedsland der Europäischen Union, jenem Zusammenschluss, der für sich selbst so gerne eine humanitäre Führungsrolle auf diesem Planeten in Anspruch nimmt. Doch zu sehr sind die Regierenden damit beschäftigt, die Schäfchen eigener Interessen ins berühmte Trockene zu bringen. Und so handelt es sich dann leider um eine Gesellschaft, welche die schwächsten Glieder in ihren Reihen, die tierlichen Mitgeschöpfe, fortwährend im Stich lässt und jeden Anflug ihrer Rechte bitterst untergräbt.

## **Welche Welt verbirgt sich hinter diesen Wänden?**

Vor uns liegt ein unscheinbarer Wall aus Eternitplatten. Umgeben von Schattenspendern, Bäumen und Sträuchern, wirkt der Anblick gar beruhigend, beinahe tröstlich. So als ob sich hinter diesen Mauern eine Insel verbergen würde, ein schlummerndes Eiland, welches Geborgenheit und Zuflucht verspricht, wo der Alltag einer strauchelnden Wirtschaft und all die diversen Problematiken einer Konsumgesellschaft ausgesperrt bleiben. Doch der Schein trägt dramatisch: Hinter den stahlgrauen Wänden verbirgt sich zwar tatsächlich eine eigene Welt, aber es ist dies eine Welt der Urgewalt, so brutal und grausam, dass die menschliche Sprache noch keine wirklich treffende Bezeichnung dafür gefunden hat, das Entsetzen auch nur annähernd ausreichend verbal wiederzugeben... Noch vor drei, vier Jahren lag dieser Ort völlig abgeschottet, doch nun hat sich die Zivilisation bis an seine Ränder herangewagt. Nur einen Steinwurf entfernt wachsen an der Ostseite Siedlungsgebiete aus dem Boden. Straßen fressen sich mit unglaublichem Hunger immer tiefer in das Herz der letzten Reste der Natur, zerstören die Vielfalt, vernichten mit nicht endendem Appetit alles Leben unter und neben sich.

Langsam nähern wir uns der Einfriedung. Beißender Geruch ist ab nun ständiger Begleiter, macht das Atmen schwer - willkommen in der Fuchsfarm! Nur schwer gewöhnt sich die Psyche an das Bild, welches sich nun vor unseren Augen auftut. Man mag vieles gesehen haben, aber so etwas wie hier... da grenzt der bloße Anblick an schwere Körperverletzung, lässt die Seele erzittern, erzeugt eine Mischung aus Wut und Hoffnungslosigkeit in der Gefühlswelt eines menschlichen Wesens, welches mit Empathie und Liebe zum Mitgeschöpf ausgestattet ist. Das Wimmern der Füchse, durchbrochen von hundartigem Gebelle, ein Schnattern, dass an Gänse erinnert; die Geräuschkulisse tut ihr übrigens, um uns an der Aufgabe zu fokussieren. Wir sind gekommen, um die grausamen Machenschaften einer Tierausbeuter-Industrie zu beweisen. >>>

*Von Tom Putzgruber, RespekTiere e.V.*

Ein Grüppchen Menschen mit Kameras bewegt sich mit sicheren Schritten durch die hüfthohen Gräser der Wiese. Vorsicht ist ihr Begleiter, die Mission eine ehrbare: Pelzfarm-Recherche. Das Ziel: die Aufdeckung des Grauens, die Bildlichmachung des Wahnsinns, die erneute Enttarnung der Kürschnermär von »artgerechter Pelztierhaltung«, eine Entblößung solch infamer Lügen.



Tierqual-  
Skandal

*Die Nahrung besteht aus stinkendem, blutigem Brei, der auf die Gitter geklatscht wird. In verrosteten Konservendosen steht grünliches, seit Tagen abgestandenes Wasser.*



## Die Grausamkeit der Tierausbeuter-Industrie

Lange Käfigreihen befinden sich unmittelbar vor uns; Eisen, gnadenlos den Elementen ausgesetzt, verwittert; Rost beherrscht die Szenerie, nagt unentwegt an der Materie. Hier wurde seit Jahren nichts verändert, nichts investiert - wozu auch? Sind ja nur Tiere, die leiden. Und das Leiden ist ein Unbeschreibliches: hunderte Individuen, gefangen in der Hölle des Daseins, geboren, um zu sterben. In dieser Tierfabrik wird keine Sekunde des Nachdenkens darüber verschwendet, den hier eingesperrten Tieren auch nur einen Anflug von Gefühlen, einen Bruchteil Liebe, ein Quantum an Geborgenheit zu gestatten.

An den Käfigen liegen eiserne Totschläger, Mordwerkzeuge, die keinen Zweifel aufkommen lassen, was die hier eingesperrten Geschöpfe nach langen Monaten der totalen Tortur letztendlich erwartet. Sie vegetieren auf Gitterböden - eine Fläche von vielleicht einem viertel bis einem halben Quadratmeter ist ihre Welt, eine Welt der unvorstellbaren Tristesse.

Stinkender, blutiger Matsch ist an die Gitter geklatscht, geronnener Brei, der ihre Nahrung darstellt; eingetrocknet, von Fliegen bevölkert. Grünliches, seit Tagen abgestandenes Wasser, serviert in verrosteten Konservendosen, ist lieblos an die Käfigwände befestigt. Dutzende ausrangierte Käfige liegen überall herum, Eisenstücke, Blech, Müll, Schmutz - und dazwischen die um ihr Leben betrogenen Tiere, angsterfüllt. Leere Augen starren durch uns hindurch. Manche der Füchsinnen sind hochträchtig, andere haben bereits Babys um sich, geboren in eine Welt, die sie niemals lieben wird, geboren zu einem Zweck, der so voller Lebensverachtung steckt, dass man sich übergeben möchte...

## Ihr Pelzträger, schaut euch diese Tiere an!

Schaut euch diese Tiere an, all ihr Pelzträgerinnen und Pelzträger: Ihr seid es, die dies verantworten! Ihr seid es, die hierfür den Auftrag geben! Ihr seid es, die sich immer noch hinter Lügen verstecken, obwohl die bittere Wahrheit wieder und wieder das abscheuliche Angesicht der Pelzindustrie enttarnt. Hört ihr nicht die Schreie, wenn ihr euch in die Haut der Gemarterten kleidet? Wecken euch diese Bilder nicht, wenn Ihr versucht zu schlafen? Schaut sie euch an, diese Bilder! Wenn ihr stolziert in euren Pelzmänteln, euren Pelz-Accessoires und Pelzkrägen, »geschmückt« mit den Haaren jener, deren Leben ihr zur Hölle gemacht habt: Tropft nicht das Blut aus euren Geldtaschen und befleckt eure Finger?

»Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun«, hatte der Sohn Gottes vor seinem Tod ausgerufen - ein epochales Zeugnis der Nächstenliebe, das uns damit auffordert, es ihm gleichzutun. Doch ihr Pelzträger wisst, was ihr tut, welches Leid ihr unschuldigen Geschöpfen zufügt. Ihr glaubt, ihr geltet als schick, als vom Leben belohnt - doch letztlich gebt ihr nur Zeugnis von der Ohnmacht des kranken Geistes, für den einzig das eigene Ego zählt und nicht die Gefühle und Schmerzen. Seht diese Bilder - mögen sie Geißel sein für eure Gedanken, mögen sie euch verfolgen und niemals zur Ruhe kommen lassen, bis ihr keinen Pelz mehr tragen mögt... >>>



*Das Elend nimmt kein Ende: Käfig reiht sich an Käfig...*





Tierqual-  
Skandal



*Die Tierkinder sind dem Wahnsinn hilflos ausgeliefert. Manche versuchen, der Hölle zu entkommen und verbeißen sich in die Gitter, andere ergeben sich apathisch in ihr Schicksal...*



## Dokumentation der nächsten Pelzfarm

Stunden später: Ein anderer Ort, dieselben Vorzeichen. Auch hier hat sich die Zivilisation nahe an ein weiteres Gefangenenlager herangeschoben. Auch hier wurde ewig nichts investiert, mit primitiven Mitteln werden Tiere bis in den Tod gequält. Im Unterschied zur letzten Farm gibt es hier lange Reihen von Nerzkäfigen, 90 mal 30 Zentimeter kleine Gefängnisse. Die meisten der Tiere haben Nachwuchs, noch fast haarlos, fünf, sechs junge Nerze teilen das Minimalangebot an Bewegungsfreiheit mit ihren Müttern. Monotones, stereotypes Auf- und Abbewegen der kleinen Köpfe, drei Schritte nach vor, drei Schritte zurück, eine Körperdrehung, ein erneutes Wippen - hundertmal, tausendmal, Millionen Mal, Minute für Minute, Stunde für Stunde, Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat dem Wahnsinn hilflos ausgeliefert.

Eine Fuchsmama ein paar Käfige weiter hat sechs Welpen zu versorgen, allesamt leben sie auf Gittern, der Mutter fehlt ein Teil des Vorderbeines...

Manche der Tiere haben sich stumm ihrem Schicksal ergeben, ihr Geist scheint in einer fernen, für uns nicht zugänglichen Dimension zu weilen. Andere versuchen, der Hölle zu entkommen, verbeißen sich in die Gitter, nagen, kauen, schreien, kämpfen bis zur Besinnungslosigkeit. Warum? Für einen Mantel?

## Das Grauen einer Fuchsfarm - der Spielplatz Luzifers

Am nächsten Tag führt uns der unverwechselbare Geruch einer Fuchsfarm zu einem weiteren Spielplatz Luzifers. Hinter einem Wall aus Blech- und PVC-Platten tut sich auch hier eine Welt des Kummers, eine Welt des Schmerzes, eine Welt des Leides auf. Erneut stellt der Anblick all dieser Gequälten eine große Herausforderung dar, ein Wagnis, welches das sorgsam ausbalancierte Verhältnis zwischen Erträglichem und Unerträglichem zum Kippen zu bringen droht.

Auch hier geben schwere Eisenrohre an den Käfigen wenig Anlass zur Spekulation, welchen Tod diese Tiere wohl im Herbst erleiden werden. Die Farm, sicherlich »artgerechte Pelztierhaltung«, wie sie alle im gut sortierten Fachhandel mit Qualitätsstempel garantieren, erweckt den Anschein eines Entsorgungslagers: ein Chaos aus Dreck, Fäkalien und rostigem Eisen. Die Tiere, lebende Tote, sind offensichtlich gebrochen, zerbrochen an diesem grausamen Dasein. Schließlich beginnt irgendwo ein röchelndes Bel-len, welches sich blitzartig zu einem Stakkato aus Wimmern und Jaulen entwickelt und wie das Brausen des Windes von Käfig zu Käfig getragen wird.

### Ankläger im Namen unserer Mitgeschöpfe

Wir sind zu Anklägerinnen und Anklägern geworden. Unser Kampf ist ein gerechter im Namen unserer Mitgeschöpfe. Und wir werden erst ruhen, wenn auch der letzte Pelzträger, die letzte Pelzträgerin sich aus der Steinzeit erhebt und laut aufschreit: »Niemand wieder werde ich fremde Haut tragen, mich in fremdes Haar kleiden, niemals wieder!«

Bitte verzeihen Sie mir die oft drastische Wortwahl. Aber wenn man den Auswüchsen des Wahnsinns Auge in Auge gegenübersteht, verliert sich das Verständnis für jene, welche mit fremdem Leben so gedankenlos hantieren, mehr und mehr.

### Bitte kaufen Sie keinen Pelz!

Bitte kaufen Sie keinen Pelz! Versichern Sie sich, dass Applikationen und Verbrämungen ihrer Kleidungsstücke aus Kunststoffen und nicht aus Pelz hergestellt sind! Erheben Sie Ihre Stimme für die Tiere, so lange und so unüberhörbar laut, bis irgendwann auch der letzte Käfig verschwindet!

#### Informationen und Kontakt:

Verein RespekTiere  
Gitzenweg 3 · A-5101 Bergheim  
Tel: 0043-(0)676-7840841 · e-mail: info@respektiere.at  
**Internet: [www.respektiere.at](http://www.respektiere.at)**



*Mit Slogans wie »Pelz aus artgerechter Haltung« versucht die Pelzindustrie, Ihnen mögliche Gewissensbisse zu nehmen...*



*Aus Gründen des Tierschutzes ist die Zucht von Pelztieren in Österreich, der Schweiz und in Großbritannien verboten. Verkauft werden die Pelze trotzdem.*





# APLAB - Amor Por Los Animales Bolivia

## Liebe für die Tiere in Bolivien

APLAB - Amor Por Los Animales Bolivia («Liebe für die Tiere in Bolivien») ist eine Tierrechtsorganisation mit Sitz in La Paz, Bolivien. Die kleine Gruppe ehrenamtlicher Tierschützer betreibt sowohl Aufklärungsarbeit als auch aktiven Tierschutz: Sie vermitteln Streuner und Wildtiere, zum Beispiel Zirkustiere, die von den Behörden aus tierquälerischen Verhältnissen konfisziert wurden und für die ein Platz in einer Auffangstation benötigt wird. APLAB war an sehr vielen wichtigen Entscheidungen beteiligt: dem Wildtierverbot in Zirkussen und dem Beschluss, dass die Armee keine Versuche mehr an lebenden Hunden durchführen darf.

*Interview mit Ana Serrano, Vorsitzende und Gründerin von »Amor Por Los Animales Bolivia«*



Ana Serrano gründete 2009 die Tierschutzorganisation Amor Por Los Animales Bolivia. »Es ist der Motor meines Herzens, der mich antreibt«, sagt sie.

**»Freiheit für Tiere«:** Ihr seid eine Tierrechtsorganisation in Bolivien. Wie ist APLAB entstanden? Wo und wie setzt ihr euch für die Tiere ein und wie lange gibt es euch schon?

**Ana Serrano:** APLAB ist eine Tierrechtsorganisation mit Sitz in La Paz, Bolivien. Eine kleine Gruppe von Freiwilligen klärt die Öffentlichkeit über Tierschutzthemen auf und unterstützt aktiv die Vermittlung von »Streunern« und Wildtieren (wie z.B. »Zirkustieren«, die aus schlechten Bedingungen konfisziert wurden und in Auffangstationen überstellt werden). APLAB war bereits an

wichtigen politischen Entscheidungen beteiligt, wie dem Verbot von Wildtieren in Zirkusunternehmen und dem Verbot von Tierversuchen an lebenden Hunden durch die bolivianische Armee.

APLAB wurde Ende 2009 im Andenken an einen Löwen namens Fido gegründet, der unter schrecklichen Umständen im Zoo von Oruro (Bolivien) leben musste. Bereits seit dem Jahr 2000 kämpfte ich für Fido und die anderen Tiere im Zoo von Oruro. Im Oktober 2006 starb Fido, und ich musste vor Ort miterleben, wie der stolze Löwe schließlich aufgab.

**»Freiheit für Tiere«:** Wo und wie setzt sich APLAB für die Tiere ein?

Wir nutzen unterschiedliche Ansätze, um möglichst vielen Tieren zu helfen:

In unseren Adoptionsprogrammen suchen wir nach verantwortungsbewussten Personen, die heimatlose Hunde oder Katzen bei sich aufnehmen können. Vorher werden die Lebensumstände der Person natürlich von uns erfragt. Nachdem eine umfassende Bewertung stattgefunden hat, koordinieren wir die Übernahme des Tieres. Diese findet in den Räumlichkeiten einer Tierarztpraxis statt, die uns unterstützt.

Weiterhin führen wir Kastrationskampagnen durch, um die Überpopulation an Hunden und Katzen einzudämmen. Eine befreundete Tierärztin führt Kastrationen bei den von APLAB adoptierten Tieren (und natürlich auch bei Tieren, die noch zur Adoption anstehen) zu einem niedrigen Kostensatz durch.

Ein weiteres Projekt ist die Öffentlichkeitsarbeit: In unseren Augen ist das die beste Möglichkeit, den schrecklichen Umgang mit Tieren zu beenden. Wir möchten den Menschen Mitgefühl und Respekt vermitteln. Dafür führen wir Kurse, Seminare und Workshops durch, auch mit Kindern, Jugendlichen, Schülern usw.

Wichtig ist auch unsere politische Arbeit: Als Vorsitzende von APLAB war ich Mitautorin und Unterstützerin der Vorlage des Gesetzes 4040, welches die Nutzung von Tieren (Wildtiere und domestizierte Tiere!) in Zirkussen in Bolivien verbietet. Im Januar 2011 wurden dank dieses Gesetzes 25 Löwen aus Zirkussen beschlagnahmt und in eine Auffangstation in Denver, USA, überstellt.

**»Freiheit für Tiere«:** Wie ist die Situation der Tiere in Bolivien? Und wo seht ihr eure Möglichkeiten, etwas im Sinne der Tiere zu verbessern?

Bislang gibt es in Bolivien kein Gesetz, welches Tiere vor Grausamkeit schützt. Folglich werden natürlich auch keine Strafen verhängt. Viele Tiere werden ausgesetzt, es gibt eine enorme Überpo-

pulation, der Handel mit Wildtieren spielt eine große Rolle und Tiere werden gezielt gequält. Dies sind nur einige Beispiele für die Missstände, mit denen wir hier konfrontiert sind.

»Freiheit für Tiere«: Was seht ihr als eure wichtigsten Erfolge?

Das oben beschriebene Gesetz 4040; damit war Bolivien das erste Land, welches die Grausamkeit an domestizierten Tieren wie auch Wildtieren im Zirkus erkannte und entsprechend reagierte.

Für unsere Arbeit für die Tiere erhielt ich im Jahr 2010 den World Compassion Award von Ching Hai.

## Achtung vor den Tieren vermitteln

»Freiheit für Tiere«: Euer Ziel ist neben aktivem Tierschutz wie Tier-Vermittlungen vor allem auch die Aufklärung und Bildung der Menschen zu mehr Tierschutz und Achtung vor den Tieren. Dieses Ziel hat sich Freiheit für Tiere auch in Deutschland gesetzt. Was sind eure Erfahrungen?

Die Kinder sind die Zukunft unseres Landes. Deshalb versuchen wir, bei Kindern aus verschiedenen sozialen Gruppen ein möglichst großes Verständnis zu schaffen. Es ist toll, wie sich die Kinder für Tiere interessieren und uns ihre Geschichten erzählen. Viele stellen Fragen zum ethischen Umgang mit Tieren und zu der Liebe und dem Respekt, den wir Tieren gegenüber zeigen sollten. Wir bringen gut sozialisierte Katzen oder Hunde teilweise mit in die Schulen und erklären den Kindern, woran man erkennt, ob ein Tier traurig, ängstlich, aggressiv etc. ist.

Wir gehen auch an Universitäten und Hochschulen, um dort Zweifel auszuräumen, die Denkweise der Menschen zu ändern und ein Forum für Diskussionen zu schaffen.

»Freiheit für Tiere«: Eine - wenn nicht die effektivste - Möglichkeit, sich für Tiere einzusetzen, ist, keine Tiere mehr zu essen. Ist Vegetarismus ein Thema in Bolivien?

Seit einiger Zeit gibt es auch in Bolivien mehr und mehr vegetarische Restaurants. Die Akzeptanz dieser Ernährungsweise wächst. Wir setzen uns aus drei Gründen für eine vegetarische Lebensweise ein: für unsere Gesundheit, die Tiere und unsere Umwelt!

»Freiheit für Tiere«: Ihr nennt euch »APLAB - Amor Por Los Animales Bolivia«, also »Liebe für die Tiere in Bolivien«. Es ist die Liebe zu den Tieren, die euch antreibt? Woher nehmt ihr die Kraft für euren Einsatz?

Ja, es ist die Leidenschaft, die ich in meinem Herzen trage, die mich antreibt. Wenn ich sehe, wie ein glücklicher Hund mit dem Schwanz wedelt, weil wir ihm helfen konnten, ist das wie ein Antrieb für mich; es ist der Motor meines Herzens, der mich immer weiter für die Tiere kämpfen lässt.

Alle Bilder: APLAB

### Informationen:

APLAB - Amor Por Los Animales Bolivia

Im Internet: [www.aplabolivia.org](http://www.aplabolivia.org)

e-mail: [aplabolivia@gmail.com](mailto:aplabolivia@gmail.com)

LOS CIRCOS NO SON DIVERTIDOS  
PARA LOS ANIMALES



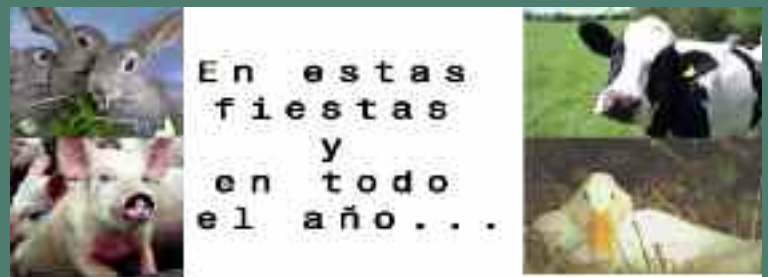
CIRCOS SIN ANIMALES

LEY NACIONAL 4040

[www.amorporlosanimalesbolivia.blogspot.com](http://www.amorporlosanimalesbolivia.blogspot.com)

Oben: »Zirkus ohne Tiere« - Die politische Arbeit von APLAB führte zum Gesetz 4040, welches die Nutzung von Tieren (Wildtiere und domestizierte Tiere!) in Zirkussen in Bolivien verbietet.

Unten: Über Aufklärungsarbeit, Seminare an Hochschulen und Tierschutzunterricht an Schulen tragen die bolivianischen Tierschützer zu einem Bewusstseinswandel hin zu einem ethischen Umgang mit Tieren und einer vegetarischen Lebensweise bei.



En estas  
fiestas  
y  
en todo  
el año...

..lleva a los animales  
en tu corazón,  
No en tu mesa



La carne es el  
contribuyente más  
grande a la miseria y  
al calentamiento global.

<http://amorporlosanimalesbolivia.blogspot.com>